

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 42/94

Berlin

Bibliothek 3. Ex

20. Oktober 1994

61. Jahrgang

VR China: Außenwirtschaft konsolidiert sich wieder

Trotz weiterhin beachtlichen Wachstums ihrer Binnenwirtschaft¹ konnte die VR China seit Mitte 1993 ihr hohes Leistungsbilanzdefizit verringern und die Währungsreserven erheblich aufstocken. Hierdurch wie auch als Folge kräftigen Kapitalimports und einer Reform des Währungsregimes gelang es, den Kurs des Yuan zu stabilisieren und einen neuen Aufschwung im Außenhandel mit Gütern und Dienstleistungen einzuleiten. Dies schafft günstige Voraussetzungen für weitere marktwirtschaftliche Veränderungen auch in der übrigen Volkswirtschaft.

1993 hatten sich die schwache Konjunktur in den Hauptabnehmerländern Chinas und die damit einhergehende leichte Kontraktion des Welthandels zwar dämpfend auf die chinesischen Exporte ausgewirkt, doch konnten diese immerhin noch um 8 vH (Vorjahr: 18 vH) gesteigert werden. China erhöhte damit seinen Anteil an den Weltexporten auf 2,5 vH². Verschiedene Erleichterungen beim Einfuhrverfahren, die immer noch starke Nachfrage nach Vorprodukten für die Exportindustrien sowie der nur wenig abgeschwächte Investitionsboom ließen hingegen die Importe Chinas auf ihrem ohnehin steilen Pfad noch beschleunigt (mit 29 vH gegenüber 25 vH im Vorjahr) expandieren. Das von Jahresende 1992 an zu beobachtende Defizit in der Handelsbilanz vergrößerte sich und betrug 1993 12,2 Mrd. US-\$. In den drei Jahren davor waren jeweils Überschüsse erwirtschaftet worden. Nettoerlöse aus dem Dienstleistungshandel und den Übertragungen haben dieses Ergebnis z.T. kompensiert, doch schlug die im Vorjahr noch mit 6,4 Mrd. US-\$ überschüssige Leistungsbilanz mit einem Swing von 13 Mrd. US-\$ stark ins Negative um.

Bereits im 1. Halbjahr 1994 hat sich die außenwirtschaftliche Situation aber wieder deutlich verbessert. Die Einfuhren wuchsen mit gut 18 vH abgeschwächt, die Ausfuhren jedoch konnten — wohl auch als Folge des beginnenden Konjunkturaufschwungs in wichtigen Industrieländern — um 30 vH gesteigert werden, bei deutlicher Beschleunigung im zweiten Quartal. Damit konnte das Defizit

der Handelsbilanz auf 810 Mill. US-\$ reduziert werden. Für das dritte Quartal ergibt sich nach Pressemeldungen sogar ein Überschuß von 1,28 Mrd. US-\$.³ Insgesamt ist damit zu rechnen, daß die Leistungsbilanz für 1994 wieder annähernd ausgeglichen sein wird.

Regionalstruktur durch Hongkong-Handel verzerrt

Seit dem Bruch mit der Sowjetunion zu Beginn der 60er Jahre hat die Volksrepublik China ihre wichtigsten Handelspartner, auf die zusammen über die Hälfte des Handelsumsatzes entfällt, im asiatischen Raum. Der Anteil von Hongkong ist in der Statistik allerdings lange stark überzeichnet worden. Nach Angaben des GATT stieg der Anteil der Reexporte Hongkongs von knapp 61 vH (1989) auf 74 vH im Jahr 1993⁴. Der indirekte Handel Chinas über

¹ Vgl. VR China: Noch keine nachhaltige Abkühlung der überhitzten Wirtschaft. Bearb.: Ernst Hagemann. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 31/1994.

² Es liegt damit weiterhin auf Platz 11 der Rangliste der führenden Exportländer.

³ Xinhua-Nachrichtenagentur vom 12.10.1994.

⁴ Vgl. General Agreement on Tariffs and Trade (GATT), International Trade 1993, Statistics, Genf 1993, S. 36; und Hongkong Economic and Trade Office, Hongkong, August 1994. Die Reexporte wachsen weiterhin überproportional und erreichten im 1. Halbjahr 1994 rund 80 vH.

Daten zur Außenwirtschaft der VR China

	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994 ¹⁾
Ausfuhr	Mrd. US-\$	18,27	27,35	62,06	71,91	84,99	91,76	48,39
Einfuhr	Mrd. US-\$	19,55	42,25	53,35	63,79	80,61	103,95	49,20
Saldo der Handelsbilanz ²⁾	Mrd. US-\$	-1,28	-14,90	8,71	8,12	4,39	-12,19	-0,81
Saldo der Leistungsbilanz ³⁾	Mrd. US-\$	-3,16	-11,42	11,99	13,27	6,40	-6,80	-0,50
Währungsreserven ⁴⁾	Mrd. US-\$	2,54	12,72	29,59	43,67	20,62	22,08	31,37
Verschuldung, brutto ges. ⁵⁾	Mrd. US-\$	4,50	16,72	52,55	65,00	69,32	79,60	85,00
davon kurzfristig	Mrd. US-\$	—	6,42	6,77	7,20	8,76	12,35	13,12
Schuldendienst ⁶⁾	Mrd. US-\$	0,93	2,48	7,01	8,40	8,87	9,64	—
Schuldendienstquote ⁷⁾	vH	4,4	8,3	11,6	12,1	9,6	10,2	—
Nachrichtlich: Guthaben im IBS ⁸⁾	Mrd. US-\$	2,53	11,95	31,88	47,40	49,01	49,57	46,54
Verbindlichkeiten u. Forderungen gegenüber Kreditinstituten in der Bundesrepublik Deutschland ⁹⁾								
Verbindlichkeiten	Mill. DM	—	1 236	2 764	2 951	3 207	4 641	4 070
Forderungen	Mill. DM	—	339	394	1 021	1 383	1 316	1 491

¹⁾ 1994: Januar bis Juni. — ²⁾ Nach Angaben der Zollstatistik. — ³⁾ Nach Angaben der Chinesischen Volksbank, für 1993/94 z.T. geschätzt. — ⁴⁾ Nach Angaben der Chinesischen Volksbank und des IMF; von 1992 an nur die Reserven der Volksbank. Für 1994 per Ende April. — ⁵⁾ Nach Angaben der Weltbank in World Debt Tables sowie nach Meldungen aus der Presse. — ⁶⁾ Zins- und Tilgungsleistungen zusammengefasst. — ⁷⁾ Schuldendienst im Verhältnis zum Export von Gütern und Dienstleistungen. — ⁸⁾ Interbanksystem, Berichtssystem der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Basel. Angabe per Ende 1. Quartal 1994. Die Verbindlichkeiten gegenüber dieser Bankengruppe beliefen sich zum gleichen Zeitpunkt auf 45,67 Mrd. US-\$. — ⁹⁾ Nach Angaben der Deutschen Bundesbank (ohne Engagements der Bundesbank) für Ende Juni 1994.

Quellen: Zhongguo tongji nianjian 1993, Guojia tongji ju (Statistisches Jahrbuch Chinas 1993, Staatliches Statistisches Amt, Beijing 1993; China's Customs Statistics, Haiguan tongji ju, Beijing und Hongkong, 1983/1994; China Monthly Statistics (chinesisch), China Statistical Information and Consultancy Service Center, Beijing 1993; UN, World Debt Tables, vol. 2, November 1993; IMF, International Financial Statistics, Monatshefte; BIZ, Entwicklung des internationalen Bankgeschäfts und der internationalen Finanzmärkte, Basel, Quartalsberichte; Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank; Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik; Berechnungen des DIW.

Hongkong betraf in der Vergangenheit vor allem diejenigen Länder, die in der chinesischen Statistik nicht nachgewiesen wurden⁵. Auch ein Teil der chinesischen Importe wird über Hongkong abgewickelt. So leiten Deutschland und vor allem die USA einen großen Teil ihrer Lieferungen nach China über etablierte Handelseinrichtungen in Hongkong. Bei den Einfuhren ist das Ursprungsland aber relativ leicht zu identifizieren, so daß sie in sehr viel geringerem Ausmaß unterbewertet sind als die Exporte. Die Folge ist eine systematische Verzerrung der bilateralen Salden⁶. China hat deshalb mit Beginn des Jahres 1993 eine Neuklassifizierung seiner Handelsstatistik vor allem im Verkehr mit Hongkong vorgenommen. Ein Teil seiner Exporte dorthin wird nun als Ausfuhr in die jeweiligen Verbrauchsländer ausgewiesen. Die Bereinigung um den Durchfuhrverkehr hat (statistisch) fast eine Halbierung des Anteils von Hongkong am chinesischen Außenhandel und damit auch eine Veränderung der Rangfolge der Länder nach ihrer Exportstärke gebracht — mit höheren Anteilen für Taiwan und Südkorea, aber auch für Deutschland, Großbritannien (und damit die EU insgesamt) sowie die USA und Japan.

Der Handel zwischen Hongkong und China ist aber nicht allein von statistischen Durchleitungseffekten geprägt. Es bestehen auch konkrete Produktionsverflechtungen, insbesondere mit dem chinesischen Hinterland, speziell den beiden Sonderwirtschaftszonen Shenzhen und Zhuhai sowie den südlichen Kreisen der Provinz Guangdong. So

⁵ Das waren bis Ende der achtziger Jahre vor allem Taiwan, Südkorea, Israel, Südafrika und Vietnam.

⁶ Für 1992 weist z.B. China Einfuhren aus Deutschland in Höhe von 4,0 Mrd. US-\$ und Ausfuhren nach Deutschland von 2,4 Mrd. US-\$ aus, d.h. ein Defizit von 1,6 Mrd. US-\$. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik standen deutschen Exporten von 3,7 Mrd. US-\$ Importe in Höhe von 7,5 Mrd. US-\$ gegenüber; oder ein deutsches Defizit in Höhe von 3,8 Mrd. US-\$ bzw. eine Differenz von insgesamt 5,7 Mrd. US-\$. Nach der chinesischen Neuberechnung des Hongkong-Handels 1993 steht ein chinesisches Defizit in Höhe von 2,1 Mrd. US-\$ einem deutschen Defizit von 2,5 Mrd. US-\$ gegenüber. Auch eine Korrektur der Handelszahlen um die Verbringungskosten ändert an der Tendenz und dem Fortbestehen dieser Differenzen nur wenig.

⁷ Davon 71,4 vH der Hongkong-Exporte und 45,9 vH der Reexporte nach China sowie knapp 72 vH der Importe Hongkongs aus China.

Ausfuhr Hongkongs
in Mrd. US-\$

	1989	1990	1991	1992	1993
Export insgesamt	73,16	82,39	98,66	119,59	135,63
Hongkong Export	28,73	29,00	29,74	30,25	35,10
Reexport	44,43	53,39	68,92	89,34	100,53

Quelle: Vgl. Fußnote 4.

sind mehr als die Hälfte der Exporte Hongkongs nach China Zulieferungen für den Veredelungsverkehr⁷. Mehr als zwei Millionen chinesische Arbeiter sind für Firmen aus Hongkong tätig.

Trotz aller statistischen Verzerrung lassen sich jedoch die wichtigsten Handelspartner Chinas identifizieren. Seit Beginn der neunziger Jahre sind die USA nach Hongkong bedeutendster Abnehmer chinesischer Waren, gefolgt von Japan, Deutschland, Südkorea und Singapur. Bei der chinesischen Einfuhr dominiert hingegen Japan, vor Taiwan, den USA, Hongkong, Deutschland und Südkorea.

Wandel der Warenstruktur spiegelt Modernisierung der chinesischen Wirtschaft

Die Warenstruktur der chinesischen Ausfuhr hatte sich in den ersten Jahrzehnten der Republik nur langsam verändert; noch Ende der siebziger Jahre lag der Anteil verarbeiteter Waren (SITC 5-9) weit unter 50 vH. Mit dem Fortschritt der Öffnungspolitik zu Beginn der achtziger Jahre wurde die für den Export arbeitende Industrie mit Hilfe von ausländischem Kapital und Knowhow ausgebaut. Der Anteil verarbeiteter Waren stieg von rund 50 vH (1985) sehr rasch auf über 80 vH (1993).

Hohe Zuwächse gab es in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre vor allem bei denjenigen Gütern, bei denen China traditionell komparative Vorteile hat: Textilien und Bekleidung⁸, Schuhe⁹, Spielzeug und Sportartikel sowie Reisebedarf. Dabei handelte es sich um Güter mit hohem Lohnkostenanteil und mäßigem Anteil an technischen Fertigkeiten¹⁰. Den langfristigen Technologieplänen zufolge will das Land aber nicht nur Standort für einfache, arbeitsintensive Industriegüter bleiben, sondern auch moderne, technisch hochwertige Produkte erzeugen und exportieren.

Der 1992 eingeführte Harmonisierte Warencode (HS-System) gibt genaueren Aufschluß über die Handelsdynamik bei einzelnen Warengruppen¹¹. Erste Erfolge beim angestrebten Strukturwandel werden bereits sichtbar. Seit etwa vier Jahren erzielt China überproportional hohe Zuwachsraten bei technisch anspruchsvolleren Produkten (vor allem Maschinen mit einem Anteil von knapp 5 vH), elektrische und elektronische Erzeugnisse, auch Unterhaltungs-

elektronik (Anteil 10 vH). Damit nähert sich Chinas Exportstruktur (in den großen Warengruppen) der seiner Konkurrenten in Asien, vor allem derjenigen Taiwans und Südkoreas.

Bei der Einfuhr dominieren Maschinen (Energieerzeugungsanlagen, Werkzeugmaschinen), elektrische Maschinen und Transportausrüstungen (davon fast zwei Drittel Straßenfahrzeuge). In letzter Zeit haben aber auch immer wieder verarbeitete Rohstoffe (vor allem Stahl mit stark wechselnden Import-Anteilen, aber auch Fasern und Gewebe für die Textilindustrie), kurzfristig erhebliche Zuwachsraten erzielt, wenn die hohe Industrieproduktion auf Engpässe bei der Binnenmarktversorgung stieß. Viel schneller als erwartet ist China aufgrund der stagnierenden Eigenproduktion zum Nettoimporteur von Mineralöl (und Mineralölprodukten) geworden¹². Während das Land 1985 rund ein Viertel seiner Exporterlöse aus dem Verkauf von Mineralöl und Mineralölprodukten erzielte, ist dieser Anteil heute auf 4 vH zurückgefallen.

⁸ Innerhalb der Gruppe hat es aber in den letzten fünf Jahren eine rasche Veränderung hin zu weiterverarbeiteten Endprodukten gegeben. Der Anteil der exportierten Garne, Gewebe und Gespinste hat abgenommen, fertige Bekleidung macht gegenwärtig etwa zwei Drittel der Textilexporte aus.

⁹ China hat seine Konkurrenten in dieser Warengruppe auf wichtigen Exportmärkten vom 1. Platz verdrängt, so z.B. Taiwan in den USA bzw. Italien in Deutschland. Taiwan nimmt diese Konkurrenz Chinas, die dem Land bei lohnintensiven Gütern nur noch geringe Chancen gibt und die z.T. von auf das Festland verlegten Betriebsstätten ausgeht, sehr ernst und versucht seinen industriellen Strukturwandel zu beschleunigen. Vgl. den Bericht über eine Untersuchung des Board of Foreign Trade (BOFT) „China wird zum großen Taiwan-Konkurrenten“. In: Nachrichten für Außenhandel vom 14.9.1994.

¹⁰ Vgl. Alexander J. Yeats, China's Foreign Trade and Comparative Advantage. Prospects, Problems, and Policy Implications. World Bank Discussion Paper, No.141. Washington D.C. Nov. 1991.

¹¹ Der Nachweis erfolgt für insgesamt mehr als 40 Länder und für Ländergruppen in den Tabellen 13 und 14 der seit 1993 monatlich erscheinenden Zollstatistik.

¹² Das hat kürzlich dazu geführt, daß Mineralölprodukte landesweit wieder der staatlichen Preiskontrolle unterstellt worden sind. Bis zum Jahr 2000 soll sich der Import auf 50 Mill. t erhöhen, um den Inlandsbedarf zu decken. Zum Vergleich: 1993 wurden 19,8 Mill. t Mineralöl und Mineralölprodukte exportiert und 33 Mill. t importiert; der Nettoimport würde sich danach mehr als verdreifachen, vgl. Xinhua-Nachrichtenagentur vom 3.10.1994.

Außenhandel der VR China nach Ländern und Ländergruppen

	1950	1960	1970	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1. Halbjahr 1993 1994		Veränderung 1994/1993
	Ausfuhr											in vH
Insgesamt in Mill. US-\$	552	1 860	2 260	18 122	27 350	62 063	71 910	84 998	91 763	37 149	48 390	30,3
	insgesamt = 100											
APEC ¹⁾	50,7	14,8	45,5	61,9	70,4	74,2	79,6	78,6	72,8	71,8	75,0	36,1
dar.: ASEAN ²⁾	0,5	3,7	5,9	6,6	10,3	6,0	5,8	5,0	5,1	4,9	5,5	48,0
dar.: Singapur	0,0	1,4	4,5	2,3	7,6	3,2	2,8	2,4	2,4	2,4	2,2	23,0
Hongkong ³⁾	25,9	10,3	25,6	24,0	26,3	42,9	44,7	44,1	24,0	26,2	26,8	33,4
Taiwan ⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,5	0,8	0,8	1,6	1,5	1,8	61,9
Rep. Korea ⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,4	2,2	2,0	3,0	2,9	3,1	3,0	3,8	66,8
Japan	3,8	0,0	9,9	22,3	22,3	14,5	14,3	13,8	17,2	15,9	16,8	37,5
USA	17,3	0,0	0,0	5,4	8,6	8,3	8,6	10,1	18,5	17,8	17,8	29,8
Kanada	0,7	0,2	0,9	0,8	0,9	0,7	0,8	0,8	1,3	1,4	1,2	16,6
Ozeanien	0,2	0,3	1,6	1,5	0,9	0,9	0,9	0,9	1,3	1,3	1,3	36,9
dar.: Australien	0,2	0,3	1,4	1,2	0,7	0,7	0,8	0,8	1,2	1,1	1,2	36,7
Restl. Ost-, Süd- u. Westasien	1,2	12,3	12,1	3,9	2,9	2,7	2,8	2,5	3,0	3,9	2,9	-2,0
Naher Osten ⁵⁾	0,0	0,7	3,5	5,1	6,0	2,2	1,9	2,0	2,5	2,2	2,3	35,0
Westeuropa ⁶⁾	15,2	9,8	18,1	15,0	9,2	9,9	10,4	9,9	13,8	14,0	13,9	30,0
dar.: EG (12)	14,6	7,8	14,4	13,1	8,2	9,1	9,4	8,9	12,7	12,7	12,7	29,5
dar.: Deutschland	1,6	1,0	3,1	3,9	2,7	3,0	3,3	2,9	4,3	4,3	4,1	25,0
Osteuropa ⁷⁾	3,5	15,9	11,5	6,1	3,6	1,5	0,4	0,4	0,8	0,8	0,7	9,3
UdSSR/GUS-Nachfolger	27,8	44,0	1,0	1,3	3,6	3,6	2,5	3,2	3,4	4,0	1,7	-44,7
dar.: Rußland	—	—	—	—	—	0,0	0,0	2,7	2,9	3,6	1,4	-47,8
Afrika	1,6	1,8	5,0	4,1	2,0	2,1	1,4	1,5	1,7	1,6	1,5	24,7
Mittel- u. Südamerika	0,0	0,5	3,3	2,7	2,3	1,3	1,1	1,3	1,9	1,7	1,9	45,8
	Einfuhr											
Insgesamt in Mill. US-\$	583	1 950	2 326	20 020	42 253	53 349	63 791	80 610	103 951	40 644	49 199	21,0
	insgesamt = 100											
APEC ¹⁾	43,6	6,3	39,2	61,4	67,6	70,2	74,6	74,4	58,6	69,7	71,1	23,6
dar.: ASEAN ²⁾	12,2	3,3	1,9	3,3	2,7	4,8	5,3	4,9	5,8	5,0	5,8	39,3
dar.: Singapur	0,0	1,3	1,9	0,9	0,6	1,4	1,5	1,5	2,5	2,1	2,5	41,9
Hongkong ³⁾	1,5	0,9	0,6	2,8	11,3	23,0	24,3	24,2	10,1	11,8	8,6	-11,5
Taiwan ⁴⁾	0,0	0,0	0,0	1,2	1,7	3,6	5,1	6,9	1,2	12,5	12,3	19,5
Rep. Korea ⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,6	1,6	1,1	1,5	3,1	5,2	4,9	6,3	55,6
Japan	4,5	0,0	25,1	25,8	35,6	12,2	14,0	16,1	22,4	21,3	22,6	28,6
USA	24,5	0,0	0,0	19,1	12,0	10,6	11,1	10,5	10,3	10,2	11,7	39,2
Kanada	0,4	0,7	5,8	4,1	2,7	2,4	2,3	2,3	1,3	1,5	1,3	1,9
Ozeanien	0,6	1,5	5,8	6,2	3,1	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,5	32,4
dar.: Australien	0,6	1,1	5,6	5,3	2,7	2,2	2,2	2,0	1,9	1,9	2,0	27,6
Restl. Ost-, Süd- u. Westasien	10,0	7,8	6,5	6,0	3,4	1,1	1,0	1,3	2,3	2,3	2,5	33,4
Naher Osten ⁵⁾	0,1	0,2	1,2	1,6	0,4	0,8	1,1	1,1	1,5	1,2	0,9	-4,0
Westeuropa ⁶⁾	13,0	21,1	38,7	16,7	16,8	15,2	13,9	13,7	16,7	16,3	18,5	37,6
dar.: EG (12)	11,3	18,2	35,0	14,1	14,5	13,0	11,7	11,5	13,9	13,4	15,6	41,0
dar.: Deutschland	1,8	4,8	8,8	6,7	5,7	4,3	4,2	4,7	5,8	5,7	6,4	37,5
Osteuropa ⁷⁾	0,7	16,1	7,4	6,8	4,1	2,1	0,9	0,8	1,2	1,0	0,6	-24,6
UdSSR/GUS-Nachfolger	31,8	43,3	1,0	1,3	2,3	3,4	2,9	4,6	5,7	6,5	4,0	-26,2
dar.: Rußland	—	—	—	—	—	0,0	0,0	4,1	4,8	5,8	3,1	-34,1
Afrika	0,5	3,9	2,8	1,9	0,8	0,6	0,6	0,6	1,0	0,9	0,6	-15,2
Mittel- u. Südamerika	0,3	1,1	3,0	4,2	4,6	2,4	2,2	2,2	1,9	2,1	1,6	-7,4

—) = kein Wert vorhanden. — ¹⁾ Asian Pacific Economic Community; hier regional betrachtet, einschließlich Macao und Ozeanien. — ²⁾ Association of South-East-Asian Nations. — ³⁾ Einschließlich teilweise hoher Reexporte, vor allem bis 1992 und im Handel mit Taiwan, Südkorea, Deutschland und den USA. — ⁴⁾ Werte z.T. geschätzt, z.T. in der Summe von Hongkong enthalten. Von 1989 an für Taiwan und von 1990 an für die Rep. Korea nur die amtliche Angabe des direkten Handels. Der Gesamthandel ist erheblich größer. — ⁵⁾ Alle Länder Asiens westlich von Pakistan, von 1992 an einschließlich Israel. — ⁶⁾ Einschließlich Türkei und Zypern. — ⁷⁾ Von 1992 an einschließlich baltische Staaten und Jugoslawien bzw. dessen Nachfolgestaaten.

Quellen: Zhongguo duiwai jingji maoyi nianjian 1984 (Jahrbuch der Außenwirtschaft 1984), Beijing 1984, S. IV-3 ff.; China's Customs Statistics, Beijing und Hongkong, 1983/1994; weitere Hinweise aus der Presse Taiwans und Koreas; Berechnungen des DIW.

Entwicklung und Struktur des Außenhandels der VR China nach Warengruppen der SITC

	SITC-Klassifikation	1981	1985	1990	1991	1992	1993	1994 Jan.-Jun.	1992/1981 Ø-jährlich	1993/1992	1994/1993 Jan.-Jun.
Ausfuhr											
Ausfuhr, insgesamt in Mill. US-\$	0 - 9	22 010	27 350	62 063	71 910	84 998	91 763	48 389	—	—	—
Struktur in vH											
Insgesamt	0 - 9	100	100	100	100	100	100	100	14,2	8,0	30,2
Nahrungsmittel, lebende Tiere	0	13,3	14,0	10,6	10,0	9,8	9,2	8,6	11,1	1,1	17,2
Getränke, Tabak	1	0,3	0,4	0,6	0,7	0,8	1,0	0,9	22,6	25,1	17,8
Industrierohstoffe	2	8,9	9,7	5,7	4,8	3,7	3,3	3,8	7,5	-2,8	35,7
Mineral. Brennstoffe, techn. Öle	3	23,8	25,9	8,4	6,7	5,5	4,5	3,3	-1,6	-12,4	-16,8
Tier. u. pflanzl. Öle u. Fette	4	0,4	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4	3,4	47,8	134,1
Primärprodukte	0 - 4	46,6	50,5	25,6	22,5	20,1	18,2	16,9	5,3	-1,9	12,7
Chemische Erzeugnisse	5	6,1	5,0	6,0	5,3	5,1	5,0	5,0	14,1	6,3	25,4
Halbwaren u. Güter d.											
Leichtindustrie	6	21,4	16,5	20,3	20,1	19,0	17,9	19,3	14,5	1,6	39,4
Maschinen und Fahrzeuge	7	4,9	2,8	9,0	9,9	15,6	16,7	16,8	24,6	15,6	38,9
Fertigerzeugnisse	8	16,9	12,8	20,4	23,1	24,5	42,3	42,0	18,6	13,2	31,8
Nicht aufgegliederte Waren	9	4,1	12,4	18,7	19,0	15,8	0,1	0,0	28,5	—	-20,7
Verarbeitete Waren	5 - 9	53,4	49,5	74,4	77,5	79,9	81,8	83,1	19,0	10,5	34,5
Einfuhr											
Einfuhr, insgesamt in Mill. US-\$	0 - 9	22 010	42 252	53 350	63 791	80 610	103 951	49 199	—	—	—
Struktur in vH											
Insgesamt	0 - 9	100	100	100	100	100	100	100	13,5	28,9	21,0
Nahrungsmittel, lebende Tiere	0	16,4	3,6	6,3	4,4	3,9	2,1	2,4	0,4	-29,8	14,1
Getränke, Tabak	1	1,0	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	6,7	2,8	-57,2
Industrierohstoffe	2	18,2	7,6	7,7	7,8	7,2	5,2	5,7	6,1	-5,7	25,6
Mineral. Brennstoffe, techn. Öle	3	0,4	0,4	2,4	3,3	4,4	5,6	3,9	40,4	62,9	23,4
Tier. u. pflanzl. Öle u. Fette	4	0,5	0,3	1,8	1,1	0,7	0,5	0,9	26,9	-4,4	165,2
Primärprodukte	0 - 4	36,5	12,4	18,5	17,0	16,4	13,7	13,0	6,8	7,2	25,5
Chemische Erzeugnisse	5	11,9	10,4	12,5	14,5	13,8	9,3	9,8	13,8	-12,9	18,3
Halbwaren u. Güter d.											
Leichtindustrie	6	18,3	27,9	16,7	16,4	23,9	27,5	25,0	11,3	48,1	8,6
Maschinen und Fahrzeuge	7	26,6	38,9	31,6	30,7	38,8	43,3	45,9	18,8	43,6	30,2
Fertigerzeugnisse	8	2,5	4,5	3,9	3,8	4,1	6,2	5,7	16,5	16,2	10,6
Nicht aufgegliederte Waren	9	4,1	5,7	16,9	17,5	2,8	0,1	0,5	20,7	—	9,2
Verarbeitete Waren	5 - 9	63,5	87,6	81,6	83,0	83,6	86,3	87,0	16,0	33,2	20,4

SITC, Internationales Warenverzeichnis der UN, Rev.2, für 1981 bis 1991; 1992 und 1993 SITC Rev. 3. — Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs für 1982 bis 1991.

Quellen: Statistical Yearbook of China 1981, Hongkong 1982, S. 390; China's Customs Statistics, 1983/1994, Tabelle 2 sowie Tabellen 3 und 5; Berechnungen des DIW.

Im Getreidehandel, dessen Anteil am Gesamthandel ständig an Gewicht verloren hat, wurde China dagegen 1993 als Folge einer guten Ernte zum Nettoexporteur. Mittelfristig dürfte die Nachfrage nach Nahrungs- und vor allem Futtergetreide jedoch schneller wachsen als die heimische Produktion, so daß der Spielraum für Umschichtungen bei der Importstruktur eng bleibt. Neben Gütern für die Infrastruktur und die Mineralölwirtschaft wird deshalb künftig die Nachfrage nach produktivitätssteigernder Technik und Investitionskapital auch für die Landwirtschaft steigen.

Kräftiger Zustrom von Auslandskapital

In der Außenwirtschaft tätige Organisationen Chinas haben im vergangenen Jahr Verträge über den Zufluß von rund 123 Mrd. US-\$ neuen Kapitals unterzeichnet, davon wurden 1993 knapp 37 Mrd. US-\$ realisiert; Direktinvestitionen waren darunter mit knapp 26 Mrd. US-\$ (+130 vH) vertreten¹³. Mit diesem Zufluß ist die VR China das Entwicklungsland mit dem höchsten Zustrom von Auslandskapital.

¹³ Für 1994 wird mit einem Zufluß von 30 Mrd. US-\$ gerechnet.

Warenstruktur des chinesischen Außenhandels nach dem Harmonisierten System
in Mill. US-\$\$; Anteile und Veränderung in vH

	Ausfuhr				Einfuhr				Veränderung			
	1992	1993	1993	1994	1992	1993	1993	1994	1993/1992		1994/1993	
			1. Halbjahr				1. Halbjahr		Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt, in Mrd. US-\$	85,0	91,8	37,1	48,4	80,6	104,0	40,6	49,2	8,0	29,0	30,3	21,0
Lebende Tiere, Tierprodukte	3,3	2,8	2,9	2,7	0,6	0,5	0,6	0,7	-14,9	-16,4	-5,9	17,0
dar.: Fische, and. Meeresprodukte	1,6	1,4	1,4	1,2	0,4	0,4	0,4	0,5	-15,0	-12,6	-12,6	29,6
Pflanzl. Produkte	5,1	4,8	4,8	5,3	2,5	1,2	1,4	1,2	-6,4	-50,2	9,0	-14,9
dar.: Getreide, Getreideprodukte *)	1,8	1,6	1,8	1,9	2,1	1,0	1,1	1,0	-12,8	-53,6	7,8	-13,3
Ölsaaten, sonst. Saatgut	1,0	0,9	1,0	1,3	0,1	0,1	0,1	0,1	-15,3	-31,4	35,4	-23,3
Tierische Fette u. Öle	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	0,5	0,4	0,9	36,7	-25,9	79,8	112,3
Verarb. Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	3,9	3,9	4,3	3,3	1,4	0,8	1,0	0,7	1,7	-40,2	-23,4	-26,1
dar.: Fleisch- u. Fischkonserven	0,5	0,7	0,7	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	40,1	-47,7	-9,8	40,9
Gemüse- u. Obstkonserven	0,8	0,7	0,8	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,9	44,2	-4,7	-41,1
Tabak, Tabakwaren	0,5	0,7	0,6	0,6	0,3	0,2	0,2	0,0	34,3	-24,0	-10,2	-79,3
Mineralprodukte	6,6	5,3	6,1	4,1	5,9	6,9	5,1	5,1	-19,6	16,1	-32,7	0,1
dar.: Mineral. Brennst. u. -Produkte	5,5	4,5	5,2	3,3	4,4	5,6	3,9	4,0	-18,9	26,4	-36,2	2,1
Chemische Produkte	4,9	4,8	4,9	4,6	8,9	5,4	6,0	5,5	-1,2	-39,4	-5,4	-8,6
dar.: Pharmazeutische Produkte	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	-14,1	-36,0	-18,7	-34,9
Düngemittel	0,0	0,1	0,0	0,1	3,7	1,4	1,9	1,2	51,4	-61,8	30,4	-39,6
Farben u. verwandte Produkte	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	-2,6	-8,1	12,0	2,9
Plastik- u. Gummierzeugnisse	2,2	2,4	2,4	2,5	6,6	5,3	5,6	5,9	11,3	-18,9	5,0	4,9
Rohhäute, Felle, einfache Lederwaren	3,4	3,8	3,5	3,7	1,7	1,8	1,9	2,0	9,5	2,6	2,9	4,1
dar.: Taschen, Koffer u.ä. Produkte	2,9	3,2	3,0	3,1	0,1	0,1	0,1	0,1	10,3	-8,5	5,3	-8,5
Holzwaren, Flechtwaren	1,4	1,4	1,5	1,4	1,8	1,5	1,5	1,5	-1,0	-12,8	-5,7	-0,4
Papier, Papiermasse, Zellulose	0,6	0,7	0,7	0,6	2,7	2,0	2,0	2,3	11,2	-27,7	-17,1	14,9
dar.: Bücher, Zeitschr., Karten	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	31,1	-20,1	-0,4	-15,2
Textilien u. Textilerzeugnisse	29,0	28,4	28,3	30,1	12,6	9,3	9,6	10,3	-2,0	-26,0	6,5	7,2
dar.: Seide, Seidenerzeugnisse	1,1	0,9	0,8	1,0	0,2	0,2	0,2	0,1	-22,7	-19,5	23,3	-24,5
Wolle, Wollerzeugnisse	0,8	0,7	0,9	0,8	1,6	1,1	1,3	1,1	-21,1	-28,4	-13,1	-13,1
Baumwolle, Baumwollerzeugnisse	3,0	3,0	3,3	3,1	2,1	1,2	1,3	1,7	0,5	-44,2	-4,9	36,0
Chem. Fasern u. Gewebe *)	2,1	1,6	1,9	2,5	5,3	4,1	4,1	4,6	-22,7	-23,1	34,0	13,7
Strick- u. Wirkwaren *)	6,1	5,5	5,4	5,2	0,9	0,8	0,8	0,8	-9,3	-13,5	-3,4	2,2
Sonst. Bekleidung	12,4	12,6	12,7	14,2	0,3	0,4	0,3	0,3	1,5	11,1	11,4	-5,3
Schuhe, Hüte, Schirme, Federn	6,1	6,9	7,2	6,6	0,6	0,5	0,6	0,4	13,3	-21,5	-8,1	-27,8
dar.: Schuhe	5,0	5,8	6,0	5,4	0,5	0,4	0,4	0,3	15,3	-21,9	-10,5	-33,0
Steine u. Erden, Asbest u. verw. Erzeugn.	1,5	1,4	1,4	1,5	0,6	0,5	0,5	0,6	-5,3	-6,7	8,1	15,7
Porzellan, Keramik, Glaswaren *)	1,2	1,0	1,0	1,2	0,5	0,4	0,4	0,5	-11,6	-9,8	12,2	15,2
Perlen, Schmuck, edle Metalle	1,2	1,0	1,1	1,1	1,1	0,8	0,9	0,8	-18,7	-23,5	0,1	-11,3
Metalle u. Metallwaren	5,4	5,1	4,8	5,5	9,7	15,9	16,1	12,3	-4,9	63,6	13,9	-23,1
dar.: Eisen u. Stahl *)	1,3	0,9	2,3	1,0	4,4	11,6	13,2	7,9	-29,9	161,0	-57,9	-40,0
Werkzeuge, Schneidwaren etc.	0,8	0,8	0,8	0,8	0,1	0,1	0,1	0,1	4,9	-8,1	2,4	26,9
Maschinen, mechan. u. elektr. Geräte	13,6	15,2	14,6	15,3	30,3	34,5	33,4	37,2	11,6	13,6	4,3	11,3
dar.: Werkzeug- u. Energieerz. Masch.	4,0	4,6	4,7	4,7	18,5	22,2	22,0	22,9	15,9	19,8	-0,2	4,0
Elektr. Maschinen, U.-Elektronik	9,6	10,6	10,0	10,6	11,8	12,3	11,3	14,2	9,9	3,9	6,5	25,5
Fahrzeuge u. Transportausrüstungen	2,6	2,1	2,0	2,2	7,6	8,4	9,2	8,7	-19,0	9,4	9,9	-5,1
dar.: Straßenfahrzeuge u. Ausrüstungen	1,2	1,3	1,5	1,2	4,5	5,3	5,6	4,2	9,5	17,8	-15,0	-23,7
Luftfahrzeuge u. Ausrüstungen	0,4	0,2	0,1	0,1	2,5	2,2	2,6	2,9	-54,2	-13,5	-30,2	11,8
Schiffe u. and. Wasserfahrzeuge	0,6	0,3	0,2	0,5	0,6	0,8	0,9	1,5	-53,5	44,6	183,9	56,3
Opt. u. medizin. Geräte, Meßinstr. u.ä.	2,7	2,9	2,9	2,8	3,7	3,3	3,4	3,1	6,8	-12,4	-2,0	-9,3
dar.: Uhren, Musikinstr., Zubehör *)	1,7	1,7	1,7	1,6	1,2	1,0	1,1	1,0	3,2	-15,0	-5,0	-10,4
Waffen, Munition, Zubehör	0,4	0,3	0,3	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	-15,7	65,9	-32,0	138,8
Sonstige Fertigwaren	6,1	6,6	6,1	6,2	0,9	0,8	0,8	0,7	8,9	-18,1	1,9	-6,2
dar.: Möbel, Lampen, Fertighäuser	1,5	1,9	1,7	2,1	0,2	0,2	0,2	0,2	26,5	-5,2	18,0	4,4
Spielzeug, Sportartikel	3,8	4,0	3,6	3,4	0,4	0,3	0,3	0,3	5,3	-16,1	-6,0	-19,0
Kunstgegenstände, Antiquitäten	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,4	-51,8	-9,2	23,9
Nicht klassifizierte Waren	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	93,4	—	-53,4

Klassifikation nach dem [Harmonisierten System der Güterbenennung und Codierung (HS)] ab 1992; das System entspricht weitgehend dem Brüsseler Zolitarif. — *) = Zusammenfassung von z.T. mehreren Warenuntergruppen.

Quelle: China's Customs Statistics, Series No. 40 ff., Beijing und Hongkong 1993/1994.

pital und weltweit unter den wichtigsten Kapitalimportländern. Dieser Zustrom von ausländischem Kapital geht mit einer raschen Expansion und Differenzierung des heimischen Kapitalmarkts einher¹⁴.

Angaben über den chinesischen Kapitalimport sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren¹⁵. Nur etwa ein Sechstel der Direktinvestitionen geschieht in der Form von Geldzufluß, der Rest in Form von Maschinen und sonstigen Ausrüstungen. Überbewertungen sind nicht auszuschließen, und bis zur Erstellung der Zahlungsbilanz erfolgt in der Regel nochmals eine Korrektur zur Berücksichtigung der Kursschwankungen. Vor allem handelt es sich bei den chinesischen Angaben um Bruttowerte; dem Zustrom von Investitionskapital steht aber ein rasch größer werdender Kapitalabfluß als Folge von chinesischen Investitionen im Ausland gegenüber¹⁶. Auch gibt es eine wachsende Differenz zwischen Zoll- und MOFTEC-Statistik, die bei der Beurteilung des Kapitalimports berücksichtigt werden muß¹⁷. Schließlich machen die in beiden Richtungen schnell zunehmenden Finanztransfers zwischen Firmen in China (speziell der Provinz Guangdong) und Hongkong die Berichterstattung über die Entwicklung der Zahlungsbilanz immer schwieriger.

Die rasch gestiegenen Anteile von Taiwan und Südkorea an den Kapitalimporten sind eine Folge der schnellen Verflechtung beider Länder mit China, die sich nicht mehr nur auf wenige Küstengebiete oder die Verlagerung arbeitsintensiver, im Herkunftsland obsolet gewordener Produktionen beschränkt¹⁸.

Weitere Reform des Außenhandelsregimes

China hat seit Ende der siebziger Jahre große Anstrengungen unternommen, seine zentrale Außenhandelsverwaltung zu reformieren, das Handels- und Devisenmonopol des Staates zu lockern, den Zugang zum chinesischen Markt transparenter zu gestalten und die preisliche und qualitätsmäßige Wettbewerbsfähigkeit seiner Exportgüter zu verbessern. Etwa ein Sechstel seiner Ausfuhr (einige landwirtschaftliche Produkte, aber auch Rohstoffe mit hohem Weltmarktanteil) wird noch durch Lizenzen und Exportsteuern reguliert; bei einigen subventionierten Produkten soll auf diese Weise das Angebot auf dem Binnenmarkt gesichert werden. Die Einfuhr wird weiterhin zu etwa einem Fünftel durch den Importplan reglementiert, sonstige Beschränkungen betreffen die Kanalisierung (Einfuhr durch eine oder mehrere staatliche Außenhandelsgesellschaften¹⁹), Einfuhrlizenzen (für etwa ein Viertel aller Importe) und direkte Importkontrollen (vor allem bei Maschinen und elektronischem Gerät²⁰). Der Zolltarif liegt im gewogenen Mittel bei 32 vH; infolge vieler Befreiungen²¹ beträgt die tatsächliche Zollbelastung insgesamt aber nur 5,6 vH. Bei vielen gewerblichen Gütern, vor allem langlebigen Konsumgütern, liegt andererseits der Einfuhrpreis nach Zoll um ein Vielfaches über dem Preis eines vergleichbaren heimischen Produktes.

Im Rahmen der GATT-Verhandlungen hat die Volksrepublik zugesagt, bis Ende 1995 zwei Drittel aller Importlizenzen abzuschaffen, die übrigen Reglementierungen sukzessive aufzuheben und ihr Außenhandelsregime zu vereinheitlichen und transparenter zu gestalten. Alle diese Maßnahmen müssen aber mit weiteren Schritten zur Reform der Wirtschaftsverwaltung, zur Vollendung der Preis- und Finanzreform sowie zur Unternehmensreform verknüpft werden.

¹⁴ Vgl. hierzu: IMF, *International Capital Markets: Developments, Prospects and Policy Issues*. Washington DC, 1994.

¹⁵ Dies gilt schon für die Angaben zur Zahl der Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung, die für 1993 mit 167 500 angegeben wird (davon rund 34 000 rein ausländische Firmen). Es handelt sich um eine Kumulierung der jährlichen Neuzugänge ohne Berücksichtigung von Liquidierungen und — bei den Wertangaben — von Abschreibungen. Unter den Investorenländern liegt weiterhin Hongkong an der Spitze, gefolgt von Taiwan, den USA, Japan und Südkorea. Taiwan allein hat im Jahr 1993 mehr als 9 000 Investitionen mit einer Gesamtsumme von 3,2 Mrd. US-\$ getätigt, mit Schwerpunkten bei elektronischen Geräten, Plastikerzeugnissen, der Nahrungsmittelverarbeitung sowie Meß- und Kontrollgeräten. Vgl. hierzu *Statistics on Overseas Chinese & Foreign Investment, indirect Mainland Investment*, Ministry of Economics, Taiwan. Taipei 1993/94.

¹⁶ Nach den letzten Angaben (für 1992) beliefen sich die Direktinvestitionen in China auf 11,156 Mrd. US-\$, die chinesischen Investitionen im Ausland auf 4,0 Mrd. US-\$; letztere bedeuten in der Regel einen viel höheren Geldtransfer. Allerdings gibt es in der Quelle keine Angaben über reinvestierte Gewinne. Vgl. IMF, *Balance of Payments Statistics Yearbook 1993*, New York 1993, Teil 1, S.149 ff.

¹⁷ Ministerium für Handel und wirtschaftliche Kooperation (engl. kurz MOFTEC) und Volksbank berichten in der Wertstellung fob/fob nach einer Zahlungsstatistik, die Abgrenzung unterscheidet sich zusätzlich von der Zollstatistik. Bei diesen Differenzen zum chinesischen Import spielen z.B. Konten chinesischer Firmen, Institutionen und Privatpersonen eine Rolle, über die kurzfristige Gelder zwischen China, Hongkong und dritten Ländern als Investition einer Hongkong-Firma zurückgeführt werden. Hier sind auch bestimmte Steuervorteile für Gemeinschaftsunternehmen und andere Investitionsanreize von Bedeutung, die im Rahmen der Steuerreform vom 1.1.1994 abgeschafft bzw. verringert worden sein sollen. Der Run zur Jahreswende und der Rückgang des Zustroms von ausländischem Kapital im 1. Halbjahr 1994 sollte daher nicht überbewertet werden.

¹⁸ Beide Schwellenländer wollen ihre Abhängigkeit von den Liefer- und Absatzbeziehungen zu Japan verringern und die niedrigeren Lohnkosten sowie die geringeren Umweltstandards in der Volksrepublik ausnutzen. Zu den großen Plänen Südkoreas vgl. Korea, *China to Boost Trade*. Beide Länder wollen ihren Handel von gegenwärtig knapp 9 Mrd. US-\$ auf 28 Mrd. US-\$ im Jahr 1997 steigern. Vgl. *Korea News Review* vom 24.4.1994.

¹⁹ Gegenwärtig vor allem für Holz, Zement und Düngemittel.

²⁰ Hier steht der Schutz der heimischen Produktion im Vordergrund.

²¹ Befreit sind Zulieferungen für Exportbetriebe, Produzenten mit ausländischer Beteiligung und besondere Projekte. Vgl. Michael W. Bell, Hoe Ee Khor, and Kalpana Kochhar, *China at the Threshold of a Market Economy*. IMF, Occasional Paper 107, Washington DC 1993.

Ein wichtiges Element dieses Reformprogramms war die Vereinheitlichung des Wechselkurssystems zum 1.1.1994, d.h. die Zusammenfassung von offizieller Rate und Marktrate der Swap-Zentren sowie die Eröffnung der Swap-Zentrale in Shanghai als Clearingstelle für die Bankaktivitäten auf diesem Gebiet, die den mittelfristig geplanten Übergang zur Konvertibilität der chinesischen Währung erleichtern sollen²². Diese Maßnahme soll die Chancengleichheit chinesischer Betriebe gegenüber den bisher bevorzugten ausländischen Betrieben herstellen. Schon gegen Ende 1993 waren etwa 80 vH aller Devisentransaktionen auf den Swap-Märkten durchgeführt worden, so daß eine gewisse Kontinuität gesichert ist. Der neue Kurs der chinesischen Währung wurde auf dem Niveau der Swap-Märkte per 31.12.1993 festgesetzt, was eine Abwertung des Yuan gegenüber dem US-Dollar um etwa 30 vH bedeutete²³. Zur gleichen Zeit wurden aber die Zölle für 200 Tarifpositionen gesenkt, so daß sich die Auswirkungen auf die Einfuhr Chinas in Grenzen halten werden.

Anfang Juli 1994, kurz nach der Aufnahme von Verhandlungen mit der Europäischen Union und den USA über einen verbesserten Marktzugang und zur Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem angestrebten Wiedereintritt Chinas in das GATT hat China ein neues Außenhandelsgesetz in Kraft gesetzt. Es faßt viele Bestimmungen zusammen, und sein Anwendungsbereich ist auf Technologietransfer sowie sonstige Dienstleistungen ausgeweitet worden. Vielfältige Beschränkungen sind jedoch möglich, müssen aber regelmäßig veröffentlicht werden. Der Staat kann auch Maßnahmen zur Förderung von Einfuhren und Ausfuhren ergreifen und hierfür Steuerermäßigungen (oder Rückvergütungen) sowie Kredite geben²⁴. Ein besonderer Artikel nimmt bestimmte, von der Regierung genehmigte Zollgebiete von der Anwendung des Gesetzes aus.

Fazit

China hat seit 1990 große Anstrengungen unternommen, sein Außenwirtschaftssystem zu modernisieren und internationalen Regeln anzupassen. Im vergangenen Jahr kündigte die Volksrepublik an, daß sie Quoten und Lizenzen für 30 Güter bis Ende 1994 und für 195 weitere Güter bis Ende 1995 aufheben werde. Nach Meinung von Experten ist die Öffnung Chinas heute weiter fortgeschritten als die Japans und anderer asiatischer Schwellenländer zum Zeitpunkt vergleichbarer wirtschaftlicher Entwicklung²⁵. Die sich hinziehenden GATT-Beitrittsverhandlungen geben sicher Gelegenheit, noch weitere Zugeständnisse zu machen, denn das Potential an Vereinheitlichung und Transparenz ist bei weitem noch nicht erschöpft.

Die Durchdringung des Landes mit Auslandswaren und -diensten ist noch gering, und die Anstrengungen zur Reform und zum Aufbau moderner Produktionen haben sich zunächst auf die Küstenprovinzen konzentriert, diese ver-

einen fast vier Fünftel des gesamten Außenhandels auf sich, rund die Hälfte davon in der Provinz Guangdong²⁶. In diesen Regionen mit nur 9 vH der Fläche und einem knappen Drittel der Einwohner, die auch rund 80 vH der ausländischen Investitionen auf sich vereinen, sind technisches und kaufmännisches Wissen sowie unternehmerische Initiative stärker verbreitet als andernorts, zumal diese Gebiete ständig Zuwanderung erfahren. Das bedeutet aber auch, daß im Hinterland ein gewaltiges Potential für weitere lohnintensive, exportorientierte Produktion vorhanden ist. Dies setzt voraus, daß die städtischen Lohnsteigerungen nicht auf die abgelegenen Siedlungsgebiete im Inneren durchschlagen. Jedenfalls wird es bei der Größe des Landes und seinen Entwicklungsgegensätzen so bald nicht zum Ausgleich kommen. Schon jetzt entstehen im Hinterland Betriebe, die bei bestimmten Produkten einen hohen Anteil der Weltnachfrage decken könnten.

China wird von der gegenwärtigen Belebung des Welt Handels profitieren und seine Integration in die Weltwirtschaft vertiefen. Die Bereitschaft zu weiterer Liberalisierung des Außenwirtschaftssystems unterstreicht das große

²² Der Handel mit Devisen soll nach und nach den Banken übertragen, die regionalen Swap-Zentren aufgelöst werden. Die Foreign-Exchange-Certificates (FEC) verlieren ihre Gültigkeit, alle Transaktionen sollen in Rmb Yuan abgewickelt werden. Erlöse in Devisen müssen zunächst an die autorisierten Banken verkauft werden. Das System der Devisenquoten für Exportbetriebe wird abgeschafft. Die geplante Devisenallokation an Staatsbetriebe wird eingestellt. Investoren bekommen ihre Einlage und Erlöse zum gleichen Kurs abgerechnet. Vgl. Economic Report, The Hongkong Bank, Februar 1994.

²³ Der Kurs im Interbank-Devisenhandel richtet sich nach Angebot und Nachfrage und den Interventionen der Zentrale in Shanghai im Auftrag der Chinesischen Volksbank (der Zentralbank) nach dem System des „managed floating“ im IMF. Die Bestimmungen für ausländische Unternehmen und Unternehmen mit ausländischem Kapital bleiben bestehen, diese können ihre Transaktionen wie bisher über Devisenkonto bei Devisen- oder Auslandsbanken abwickeln. Ausländische Währungen verlieren ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel; ob sich diese gegen den Hongkong-Dollar gerichtete Maßnahme überall durchsetzt, ist sehr fraglich. Die Abweichungen zwischen offiziellem und Marktkurs zum US-\$ haben sich seit Anfang des Jahres in ganz China nur in sehr engen Grenzen bewegt.

²⁴ Eine besondere Import-Export-Bank zur Förderung des Außenhandels ist geplant. Eine erste englische Fassung des Außenwirtschaftsgesetzes erschien in Ost-West Commerz, Wien, Mai 1994, S. 53 ff. Als kritische Würdigung vgl. „Peking baut Hürden beim Marktzugang nicht ab“. In: Handelsblatt vom 27.5.1994.

²⁵ Vgl. Nicholas R. Lardy, China in the World Economy. Institute for International Economics. Washington D.C. 1994, S. 110 ff.

²⁶ Folgt man den Angaben der Zollstatistik, exportierten die Küstenregionen 1993 Güter für rund 195 US-\$ pro Kopf, die alten Industrieregionen für 49 und das restliche Hinterland nur für 16 US-\$ (Durchschnitt: 77 US-\$).

Interesse der Volksrepublik an mehr Kooperation und einer baldigen Wiederaufnahme seiner GATT-Mitgliedschaft²⁷. Chinas Handelspartner könnten dieses Interesse unterstützen und die Behörden in der Volksrepublik ermuntern, die günstige außenwirtschaftliche Situation sowie die überwiegend erfolgreiche Reform des Außenwirtschaftssektors

beschleunigt auf die übrigen Bereiche der Volkswirtschaft auszudehnen.

²⁷ Vgl. den Bericht des Generalsekretärs des GATT über seinen Besuch in Beijing im Frühjahr 1994: China wants to join the club. In: The Economist vom 14. Mai 1994.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Beiträge zur Strukturforchung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 132 **Ökologische Sanierung und wirtschaftlicher Strukturwandel in den neuen Bundesländern.** — Ökologisches Sanierungskonzept Leipzig / Bitterfeld / Halle / Merseburg. Von Heike Belitz, Jürgen Blazejczak, Martin Gornig, Michael Kohlhaas, Erika Schulz, Thomas Seidel und Dieter Vesper unter Mitarbeit von Rainer Lüdigg. 177 S. 1992. (3 428 07525 0). DM 78,— / öS 609,— / sFr 78,—.
- Heft 133 **Die Entwicklung des Wettbewerbs auf den Hörfunk- und Fernsehmärkten in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Wolfgang Seufert. 205 S. 1992. (3 428 07586 2). DM 88,— / öS 687,— / sFr 88,—.
- Heft 134 **Ermittlung des Ersatzinvestitionsbedarfs für die Bundesverkehrswege.** Von Heinz Enderlein und Uwe Kunert. 299 S. 1992. (3 428 07587 0). DM 108,— / öS 843,— / sFr 108,—.
- Heft 135 **Produktion und Produktionsfaktoren für Ostdeutschland. Kennziffern 1980 -1991.** Von Bernd Görzig. 131 S. 1992. (3 428 07461 0). DM 74,— / öS 578,— / sFr 74,—.
- Heft 136 **Strukturwandel im Prozeß der deutschen Vereinigung — Analyse der strukturellen Entwicklung.** Von Frank Stille u. a. 270 S. 1992. (3 428 07660 5). DM 104,— / öS 812,— / sFr 104,—.
- Heft 137 **Die Entwicklung des Straßenverkehrs in der Volksrepublik China bis zum Jahr 2000 — Chinesisch-deutsche Forschungsarbeit.** Teil I: Von Gerd Bahm u. a. Teil II: Von Hartmut Kuhfeld, Werner Rothengatter, Ulrich Voigt u. a. 593 S. 1992. (3 428 07661 3). DM 164,— / öS 1.280,— / sFr 164,—.
- Heft 138 **Beschäftigungswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** — Eine sektorale und gesamtwirtschaftliche Untersuchung. Von Gustav A. Horn. 204 S. 1993. (3 428 07459 9). DM 88,— / öS 687,— / sFr 88,—.
- Heft 139 **Zugang zu Bildung, Bildungsbeteiligung und Ausgaben für Bildung** — Entwicklungen im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland. Von Friederike Behringer und Wolfgang Jeschek. 214 S. 1993. (3 428 07758 X). DM 92,— / öS 718,— / sFr 92,—.
- Heft 140 **Wirkungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente auf die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland.** Von Kornelia Hagen, Volker Meinhardt, Wolfgang Scheremet, Angela Scherzinger. 170 S. 1993. (3 428 07759 8). DM 84,— / öS 656,— / sFr 84,—.
- Heft 141 **Die Reform der EG-Strukturfonds von 1988 — Konzeption, Umsetzung, Weiterentwicklung aus deutscher Sicht.** Von Fritz Franzmeyer, Bernhard Seidel, Christian Weise. 140 S. 1993. (3 428 07796 2). DM 78,— / öS 609,— / sFr 78,—.
- Heft 142 **Strukturelle Anpassungsprozesse in der Region Berlin-Brandenburg.** Von Kurt Geppert, Thomas Seidel, und Kathleen Toepel. 351 S. 1993. (3 428 07816 0). DM 152,— / öS 1.186,— / sFr 152,—.
- Heft 143 **Untersuchungen zur Einkommensverteilung und -umverteilung in der DDR 1988 nach Haushaltsgruppen und Einkommensgrößenklassen auf der methodischen Grundlage der Verteilungsrechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Jürgen Boje, Dietmar Dathe, Ruth Grunert, Volker Meinhardt, Jochen Schmidt, Heinz Vortmann. 193 S. 1993. (3 428 07833 0). DM 106,— / öS 827,— / sFr 106,—.
- Heft 144 **Modellrechnung zu den steuerlichen Effekten des Wohnungsbaus mit Bezug auf globale Ergebnisse der Einkommenssteuerstatistik.** Von Bernd Bartholmai. 95 S. 1993. (3 428 07838 1). DM 82,— / öS 640,— / sFr 82,—.
- Heft 145 **Die Bedeutung des internationalen Dienstleistungshandels für die Bundesrepublik Deutschland.** Von Hans J. Petersen, Fritz Franzmeyer, Herbert Lahmann, Siegfried Schultz und Christian Weise. 311 S. 1993. (3 428 07841 1). DM 158,— / öS 1.233,— / sFr 158,—.
- Heft 146 **Analyse der direkten und indirekten Förderungseffekte für einen Wohnungsbaujahrgang am Beispiel Hamburgs.** Von Bernd Bartholmai. 110 S. 1993. (3 428 07862 4). DM 88,— / öS 687,— / sFr 88,—.
- Heft 147 **Finanzielle und finanzpolitische Konsequenzen eines gemeinsamen Bundeslandes Berlin-Brandenburg.** Von Dieter Vesper. 138 S. 1993. (3 428 07897 7). DM 96,— / öS 749,— / sFr 96,—.
- Heft 148 **Die Weltbevölkerung von den Anfängen des anatomisch modernen Menschen bis zu den Problemen seiner Überlebensfähigkeit im 21. Jahrhundert.** Von Rolf Krengel. 124 S. 1994. (3 428 07993 0). DM 98,— / öS 765,— / sFr 98,—.
- Heft 149 **Berechnung und Bewertung der Verkehrsinfrastruktur in den neuen Bundesländern.** Von Heinz Enderlein, Uwe Kunert und Heike Link. 178 S. 1994. (3 428 07992 2). DM 114,— / öS 890,— / sFr 114,—.
- Heft 150 **Quantitative Szenarien zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in Deutschland bis zum Jahr 2000.** Von Bernd Görzig, Martin Gornig und Erika Schulz. 114 S. 1994. (3 428 08001 7). DM 98,— / öS 765,— / sFr 98,—.
- Heft 151 **Wechselwirkungen zwischen Infrastrukturausstattung, strukturellem Wandel und Wirtschaftswachstum.** Von Stefan Bach, Martin Gornig, Frank Stille und Ulrich Voigt. 249 S. 1994. (Im Druck).
- Heft 152 **Arbeitslosenstruktur und Bewegungen bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Berlin.** Von Klaus-Peter Gaulke. 179 S. 1994. (3 428 08187 0). DM 118,— / öS 921,— / sFr 118,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Rolf-Dieter Postlep, Dr. Wolfram Schrettl, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Kurt Geppert.

VR China: Außenwirtschaft konsolidiert sich wieder. Bearbeitet von Ernst Hagemann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 80.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304